

JAHRESBERICHT 2014

der Interprofessionellen Gewerkschaft der ArbeiterInnen IGA

«Gesundheit» - aus dem Beratungsalltag der IGA

Die Menschen, die unsere Gewerkschaft IGA aufsuchen sind von unterschiedlicher Herkunft und stehen vor vielschichtigen Problemen. Eines der Themenfelder möchte ich hier heraus greifen; das Krank werden am Arbeitsplatz. Das Krank werden hat unterschiedliche Facetten und Konsequenzen. Da sind die Menschen, die mal eine Grippe haben, Andere, die unter enormen Erschöpfungszuständen oder einem Burn out leiden und deshalb länger dauernd krank bleiben. Unsere Erfahrung zeigt, dass das Krank sein immer mit hohem administrativem Aufwand rund um sozialrechtlichen Fragen konfrontiert ist. In der heutigen Zeit, haben eine grosse Mehrheit der Arbeitgeber eine Krankentaggeldversicherung, die im Krankheitsfall bis zu 720 Tage lang bezahlt. Bei anderen Arbeitgebern ohne Krankentaggeldversicherung wird das Obligationenrecht (OR), angewendet. Die Krankentaggeldversicherung in der Schweiz, ist auch heute noch NICHT obligatorisch. Oft wird nach langer Krankheit bereits eine Anmeldung bei der IV-Stelle vorgenommen, damit so früh wie möglich präventiv geschaut werden kann, was in naher Zukunft für die kranke Person an Arbeitsmöglichkeiten realistisch ist und möglicherweise bleiben kann. Viele der Menschen können aber aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr zurück an den alten Arbeitsplatz. So oder so ist es wichtig, dass die Person wieder gesund werden kann. Manchmal ist das möglich, manchmal nicht, je nach Umständen und schwere der Krankheit. Unsere Arbeit in der IGA besteht unter anderem darin, dass Menschen die andauernd krank sind, bei ihren sozialrechtlichen Fragen und Problemen zu unterstützen und zu begleiten. Dies kann mehrere Monate dauern.

Damit man eine Vorstellung davon bekommt, wie das Krank sein heute in der Schweiz gemessen wird, möchte ich hierzu ein paar Zahlen und Fakten liefern:

Die OECD errechnete Anfang 2014, dass



psychische Probleme die Schweizer Wirtschaft 19 Milliarden Franken kosten, (Gesundheitsvorsorge, Produktionsverluste, Sozialabgaben).

Einige Monate später präsentierte die Gesundheitsförderung Schweiz, erstmals ihren Job-Index, ihm zufolge liegt die „Erschöpfungsrate“ der Erwerbstätigen bei 24 Prozent. Über eine Million Menschen fühlt sich ziemlich (17.9 %), oder sehr (6.1 %) erschöpft. Das ökonomische Potential von Verbesserungen für die Betriebe wird auf 5.6 Milliarden Franken pro Jahr geschätzt.

Dies bedeutet, arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme sind auf dem Vormarsch.

Wie man dem entgegen wirken kann, dazu kann ich keine vernünftige Patentrezepte abgeben. Jedoch empfehle ich, sich selbst genug Aufmerksamkeit zu schenken und die sogenannte Selbstfürsorge im Sinne für eine stabile Gesundheit zu wahren.

Catherine Merz

IGA-Solidarität mit den streikenden ArbeiterInnen der Greif-Fabrik in Istanbul

Von Anfang Februar bis Anfang April 2014 streikten die ArbeiterInnen der Greif-Fabrik. Sie kämpften dafür, dass die TemporärarbeiterInnen fest angestellt werden, für Löhne über dem Mindestlohn von 283 Euro und für reguläre Arbeitszeiten. Am 10. April wurde die Fabrik von der Polizei gestürmt und 91 Streikende wurden verhaftet.

Die IGA hatte im März 2014 einen Solidaritäts-Aufruf für die Streikenden verfasst und Spenden gesammelt: "Es ist ein starkes Zeichen der Greif-ArbeiterInnen, dass sie für die Übernahme aller TemporärarbeiterInnen in die Stammebelegschaft kämpfen! Nicht nur in Istanbul, überall auf der Welt wird immer mehr reguläre Arbeit durch Temporärarbeit ersetzt. ...Es ist unglaublich, wie unterschiedlich die Arbeitsbedingungen von Arbeitenden in ein und demselben Betrieb sein können – je nachdem ob sie zur Stammebelegschaft oder zu den Temporären oder Ausgegliederten oder Scheinselbständigen gehören."

Der IGA-Spendenaufruf ergab 400 Franken, welche an das Streikkomitee überwiesen wurden. Die Greif-ArbeiterInnen schrieben uns, dass in einer Versammlung gemeinsam besprochen wurde, wer am meisten Not leidet. Die Summe wurde an acht der entlassenen ArbeiterInnen verteilt. Sie bedankten sich für die internationale Solidarität und schrieben auch über die Enttäuschung, welche die Streikenden mit den VertreterInnen der Gewerkschaften erlebten.

Eine gute Zusammenfassung der Streik-Geschichte, der Räumung und des Nachspiels, das auch zu einer 46-tägigen Besetzung der Zentrale der DISK-Gewerkschaft durch die Streikenden führte, findet sich im Bericht des deutschen "Express" - Zeitung für sozialistische Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit. Er ist auf der IGA-Webseite nachzulesen:

<http://www.viavia.ch/IGA/pmwiki.php/Migration/Greif>

Erfolgsrechnung

	2014	2013
Mitgliederbeiträge	18'455.00	20'230.35
Honorare	829.00	570.00
Spenden	2640.20	8'341.65
Cumulus/Superpunkte		1'000.00
Jukebox	1'154.00	767.00
Kaffeeverkauf	256.60	0.00
Dienstleistungen	913.55	1'752.20
Total Einnahmen	24'248.35	32'661.20

Honorare	175.00	0.00
Lohn Beratung	12'443.30	12'100.00
Miete und NK	4'500.00	13'919.35
Büroaufwand	2'306.78	3'954.90
Kommunikation	1'354.80	712.40
Öffentlichkeitsarbeit	4'916.50	2'537.40
Total Ausgaben	25'696.38	33'224.05

Verlust -1'448.03 -562.85

Bilanz

Kasse	696.30	1'792.50
PC-Konto	9'861.42	11'514.97
Solifonds	23'327.50	20'343.00
Debitoren	1'131.45	173.20
Total Aktiven	35'016.67	33'823.67

Kreditoren	3'041.03	0.00
KK Thooku	1'900.00	1'100.00
KK Maroc	5'604.55	6'804.55
Reserven	4'000.00	4'000.00
Eigenkapital	13'010.85	13'010.85
Gewinnvortrag	8'908.27	9'471.13

Verlust -1'448.03 -562.85
Total Passiven **35'016.67** **33'823.68**

Mitgliederzahlen

Im Jahr 2014 sind 10 Personen neu der IGA beigetreten, während wir 14 Personen aus unserer Mitgliederlisten streichen mussten. Insgesamt hat die IGA 196 Mitglieder.

Was läuft alles im IGA -Lokal an der Oetlingerstrasse 74?

Neben der IGA, welche für Nichtmitglieder am Montag Nachmittag und für Mitglieder am Dienstag und Donnerstag Nachmittag jeweils von 14 bis 17 Uhr präsent ist, nutzen viele weitere Gruppen aus dem Umfeld der IGA das Lokal.

Feste Mitmieter ist die Beratungsstelle 'Stopp Rassismus'. Jeden Mittwoch Nachmittag von 14 Uhr 30 bis 17 Uhr bietet der Verein Beratung an bei Fragen zu Diskriminierungen und Rassismus.

Am Montag, Mittwoch und Freitag morgen näht und flickt Noelle Antoniazzi Kleider aller Art.

In der restlichen freien Zeit wird das Lokal für Versammlungen von verschiedensten Gruppen genutzt:

Jeden ersten Montag gibt es die Vollversammlung der Union der ArbeiterInnen ohne geregelten Aufenthalt.

So trifft sich hier ein paar mal jährlich der Verein Cinarli-Oruclar. Dieser Dorfverein organisiert u.a. die Bestattung von MigrantInnen in der Heimat. Auch hat er dank der tatkräftigen Hilfe der Mitglieder viele Verbesserungen in den Dörfern Cinarli und Oruclar erreicht. Auf ihrer Website haben Jugendliche aus dem Dorf in der Türkei und hier gemeinsame Internetradiosendungen gemacht. Weiter Infos auf www.cinarli.ch.

Regelmässig trifft sich die Redaktionsgruppe von 'San Precario Streaming Network'. Eben hat die Gruppe einen 15 minütigen Film gedreht – 'Ein todsicherer Genuss', welcher als schwarze Satire das Abstimmungsresultat vom 9. Februar 2014 (Masseneinwanderung) auf die Schippe nimmt. Mehr auf <http://iga.homelinux.org:8080/sanprecario>. In der Erntesaison treffen sich hier immer wieder Aktive aus den Schlemmergärten, rüsten und verarbeiten landwirtschaftliche Erzeugnisse zu haltbaren Esswaren.

Seit zwei Jahren kommen regelmässig die MitstreiterInnen der Genossenschaft Mietshäuser Syndikat hier zusammen. Im April 2015 konnte bereits ein erstes Haus gekauft werden.

Seit Jahren nutzt der Verein und die Genossenschaft Soziale Oekonomie den Raum für ihre Sitzungen.

Seit kurzem nutzt der Verein Industrie- und Migrationsgeschichte die Räumlichkeiten.

Mehrere Reisen mit Computertransporten wurden unternommen. Diese Initiative traf sich ebenfalls hier und nutzte die Lagerräume und das Atelier für ihre Zwecke.

Viele weiter Infos findet ihr auf der Website www.viavia.ch.

Cafe IGAs 2014

Auch im Jahr 2014 fanden zahlreiche Cafe IGA-Veranstaltungen statt:

Im Januar berichtete uns Pierre-Alain Niklaus über den Umgang der Belgier mit Sans-Papiers.

Im Februar trafen wir uns zum ersten Mal, um gemeinsam das 25-Jahr-Jubiläumfest zu planen.

Im März informierten Hans Schächli, Andre Meyer und Hans-Georg Heimann und über die Folgen von TTIP und TAFTA.

Anna-Lise Nicolodi stellte im April Esperanto, die Sprache der WeltbürgerInnen vor.

Im Sommer gab es kein Cafe IGA. Im Juni feierten wir lieber unseren 25. Geburtstag und im Juli Picknickten wir lieber auf dem Tüllinger Hügel.

Gemeinsam mit Uniterre veranstalteten wir im November im Restaurant Platanenhof eine Veranstaltung zur Ernährungssouveränität – Landwirtschaft betrifft uns alle. (pb)

Kontakt

Gewerkschaft IGA, Oetlingerstrasse 74,
4057 Basel

061 681 92 91, www.viavia.ch/iga

Beratung für Mitglieder
Dienstag und Donnerstag, 14 - 17.00 Uhr

Beratung für Nichtmitglieder
Montag, 14 - 17.00 Uhr

